

Wie systemisch ist kritische Soziale Arbeit und wie kritisch ist systemische Soziale Arbeit?

Wie kann die Soziale Arbeit die Transformation des Sozialstaates erfolgreich beeinflussen?

Wie soll die Soziale Arbeit Veränderungen im Sozialstaat gestalten? Haben kritische Perspektiven genügend Erklärungspotenzial für soziale Systeme und ihre Veränderungsmöglichkeiten? Lenkt die systemische Perspektive die Anforderungen für Veränderungen unkritisch auf die Schultern der Klienten und lässt sie die Mehrheitsgesellschaft und Organisationen außen vor?

Das Miteinander in der Gesellschaft ist strittig: Wie werden Lasten und Erträge verteilt? Die Soziale Arbeit ist ständig an sozialen Veränderungen beteiligt und zugleich ein Teil von ihnen - entsprechend wird heftig um kritische Positionen und die Richtung der Prozesse gerungen. Die Transformation des sozialen Rechtsstaates ist eine praktische, fachliche und theoretische Herausforderung.

Die Fachtagung "Wie systemisch ist kritische Soziale Arbeit und wie kritisch ist systemische Soziale Arbeit" soll unterschiedliche Positionen deutlich machen, Dialoge und gemeinsame Perspektiven fördern und praktische Veränderungsprozesse unterstützen. Die aktuellen Auseinandersetzungen und grundsätzliche Fragen, z.B. wie die Autonomie der Klienten respektiert und gefördert werden kann, werden im Zusammenhang diskutiert. Welche Beiträge dabei die "kritische" oder die "systemische" Soziale Arbeit leisten, ist Gegenstand der Tagung.

Dazu wollen wir Dialogen und praxisbezogenen Reflexionen eine Plattform bieten. Nicht übereinander reden, sondern mit einander diskutieren, streiten, reflektieren, Perspektiven entwickeln.

Wir möchten Entwicklungen in folgenden Arbeitsfeldern genauer in den Blick nehmen:

- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Wohnbedingungen
- Jugendsozialarbeit
- Bildungsprozesse
- kommunale Sozialpolitik

Leitende Fragestellungen sind:

- Wie verschieben Fachkonzepte die Koordinaten der Sozialen Arbeit?
- Inwieweit soll oder darf systemische Praxis Position beziehen?
- Wie können die zugemuteten Handlungsaufträge überprüft und verändert werden?
- Wie kann die Gleichsetzung von sozialpolitisch definierten Aufgaben der Sozialen Arbeit mit der alleinigen Verantwortung der Sozialen Arbeit für deren Lösung überwunden werden?
- Die Aufgaben der sozialen Integration können weder dem Individuum zugeordnet werden, noch können soziale Organisationen unwidersprochen ihre Lösungskompetenz darstellen: Welche fachlichen Perspektiven bieten sich an?

Die Fachtagung bietet Raum für die aktuellen Diskussionen um Sozialraumorientierung und Professionsethik.

Im Konzept der Sozialraumorientierung treffen verschiedene Arbeitsbereiche und Perspektiven aufeinander. Es entzünden sich praktische und theoretische Kontroversen mit weitreichenden Folgen. Wie kann die Professionsethik, das, was über die faktischen Zwänge von Ressourcenknappheit, Rechts- und Verwaltungsvorschriften und Komplexität der Herausforderungen in der Sozialen Arbeit ankommt, wieder als Aufgabe der demokratischen Gesellschaft deutlich machen?

In beiden Debatten zeigt sich, wie die Kontroversen von den jeweiligen theoretischen Zugängen abhängig sind. Die Tagung soll zentral der Frage nachgehen: *Welche Perspektiven haben vor dem Hintergrund aktueller sozialstaatlicher Transformationsprozesse welche Potenziale wirkungsvolle adressatenorientierte Praxis zu inspirieren?*

Wir laden alle Interessierten aus Praxis, Lehre und Forschung herzlich ein, sich an der Fachtagung zu beteiligen. Folgende Formen können eingebracht werden: Vorträge, Referate, Workshops, Gruppensymposien und Plenumsdiskussionen.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge bis zum 24. 1. 2015 ein. Vielen Dank!

Die Ausrichtergruppe Jahrestagung 2015:

S. Bestmann, W. Hosemann, H. Kleve, T. Küchler, M. Pifke, J. Römhild

Kontakt: tagung2015@dgssa.de